



MAMMON FAX



3. Jahrgang - Nr. 8

ENTZAUBERT MAMMON IN IHREM LEBEN

August 07

Gerechtes Geld

Auf einen einzigen, kurzen Satz gebracht ist das **Reich Gottes der Bereich der unwidersprochenen Herrschaft Gottes**. Es ist der Raum, in dem Gott und seine Regierung freiwillig anerkannt werden. Der Raum, in dem nicht unsere Rebellion, nicht unser Ego, nicht das Volk und auch nicht das Geld herrscht. Paulus schreibt: „Das Reich Gottes besteht nicht in Essen und Trinken, sondern in Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist“ (Röm 14,17). Das griechische Wort für Gerechtigkeit ist dabei *dikaioisyne*, das die meisten Bibelübersetzungen mit der persönlich-privaten Rechtfertigung vor Gott übersetzen. Doch der Begriff hatte zur damaligen Zeit von Jesus zunächst eine eindeutige **politische** Bedeutung: *dikaioisyne* bedeutete Staatsrecht, die Grundgesetze, die entweder Gott einem Volk gab, oder die Staatsverfassung, die sich ein Volk selbst gab. Man könnte deshalb den Paulus-Text auch folgendermassen übertragen: „Das Reich Gottes besteht darin, uns Menschen in das Staatsgesetz Gottes, sein Staatengebilde, einzufügen ...“.

Gerade wegen der geheimnisumwitterten Natur des Königreiches Gottes ist es verständlich, dass es eine Vielzahl von Fehlinterpretationen und Reich-Gottes-Spekulationen gibt, die an der Sache vorbeigehen. Eine der verheerendsten und weitverbreiteten Theorien heute ist die Annahme, das Reich Gottes spiele sich komplett innerhalb dieser Welt ab, und es gehe darum, eine Art religiöse Version der Welt, ein Paradies diesseits des Himmels zu erbauen und die Nationen dieser Welt immer mehr zu entwickeln, bis so gut wie alle Probleme gelöst sind und unser neuer Bürgermeister Jesus heisst. Doch weit gefehlt. Auch wenn viele sich das aufrichtig wünschen: Jesus hat sich niemals in die sozialen, politischen, legalen, finanziellen und gesundheitlichen Probleme *dieser* Welt eingemischt, sondern er brachte, demonstrierte, lebte und predigte eine radikale Alternative: die Königs-Herrschaft Gottes. Dieses Imperium Gottes bietet jedem Menschen völlig andere Rahmenbedingungen für ein Leben, das in sozialer, legaler, finanzieller und gesundheitlicher Hinsicht existenziell anders aussieht als ein Leben in dieser Welt. Diejenigen, die das Reich Gottes mit einer Strategie für die Schaffung einer besseren Gesellschaft verwechseln, kämpfen einen aussichtslosen Kampf. Sie stehen an der falschen Front und verpuffen ihre wertvolle Energie, Zeit - und Geld.

Sehen Sie sich einmal um: **der Löwenanteil christlicher Gelder wird heute für die Schaffung einer besseren Welt ausgegeben**. Manche glauben beispielsweise ernsthaft, dass mehr Kruzifixe an den Wänden der Schulen, mehr Hinweise auf Gott in den Staats-Verfassungen, mehr Bibeln im Gerichtssaal, mehr öffentliche Gebete, das Verbot von homosexueller Beziehungen oder die Abtreibung der Abtreibung das Reich Gottes in ihren Ländern vorantreibt. Das Imperium Gottes jedoch erweitert sich durch individuellen Gehorsam: mit einem verwandelten Herzen

eines Menschen, dessen Loyalität völlig umgepolt wurde, was zu einer Revolution seines Denkens führt (Röm 12,1-2), und dies wiederum zu einem veränderten Handeln und einem revolutionären Leben. Und das hat explosive Auswirkungen auf diese Welt - aber es macht sie nicht zu einem Paradies!

Jesus hat seine Jünger nie gelehrt, dass die Welt transformiert werden würde vor seiner Wiederkunft. Er hat seinen Jünger nie den Auftrag gegeben, diese Welt zu transformieren und ihnen entsprechend auch keine Methoden beigebracht, wie sie das anstellen sollten. Und er hat ihnen nicht gesagt, sie sollen für Weltverbesserungen ihr Geld investieren.

Gerechtes Geld steht unter der Herrschaft Gottes, und dient seinen Zwecken. Jesus hat seinen Jüngern Verantwortung und Haushalterschaft beigebracht, aber nicht für diese Welt, sondern für die Dinge des Reiches Gottes. Wenn wir die generelle Weltverbesserung für die zentrale Aufgabe des Reiches Gottes halten - die Verbesserung der Lebensqualität, die Abschaffung der Armut, etc. - dann werden wir unweigerlich wie Ochsen vor den Karren dieser Welt und ihrer unendlichen und ewig fordernden Probleme gespannt. Wenn wir uns zu Sprechern, Vertretern oder Vorkämpfern von kulturellen, nationalen, stammesorientierten, finanziellen oder parteipolitischen Interessen machen (lassen), dann tun wir etwas, was Jesus weder selbst tat, noch seinen Nachfolgern und Freunden empfahl.

Das bedeutet aber nicht, dass wir alle asozial oder autark in einer christlichen Blase leben und uns nur mit geistlichen Themen befassen sollen, weit gefehlt. Die Herrschaft des Königs über seine Untertanen ist ungeheuer praktisch und hat radikale Auswirkungen auf die Welt! Aber wenn Christen ihr Geld der Welt schenken, dann wird es *weltliches* Geld, nicht länger Geld, das unter der Herrschaft Gottes steht. Dadurch wird es ungerechtes Geld. Es dient nicht länger dem gerechten Gott, sondern befriedigt menschliches Gerechtigkeitsempfinden. Und das ist zumeist von *Not* diktiert, und nicht von Gott.

Die Kirche Amerikas ist beispielsweise zutiefst gespalten über einer Frage, die ungeheure finanzielle Auswirkungen (und deshalb soviel Spaltkraft) hat. Soll man grundsätzlich nur in der Kirche sitzen und das Weiße Haus von der Kirchenbank aus für jedes und alles kritisieren und verurteilen, oder soll man Amerika mit „Gottes eigener Nation“, mit einem zweiten Israel verwechseln und mit einem ungeheuren Aufwand an Geld und Energie zu einem Paradies umbauen, so wie es der amerikanische Pastor Gregory Boyd lebhaft in seinem Buch „The Myth of a Christian Nation“ ausführt - und zu Recht davor warnt? Beide Extrepositionen sind falsch und gehen am Kern des Reiches Gottes vorbei.

Aus dieser Warte gefragt: *wie gerecht ist Ihr Geld?*

Gott, nicht Mammon dienen. Wie geht so etwas heute? Ein Mal pro Monat gibt's dazu hintergründige und inspirierende Denkanstösse zu den Top-Themen Arbeit und Geld von Wolfgang Simson. (www.simsonwolfgang.de) Das Mammon-Fax ist eine Starfish-Ressource. Sie können es unter zwei Bedingungen abonnieren: was Sie inspiriert, inspiriert auch andere; leiten Sie es also an Freunde und Bekannte weiter. Und: unterstützen sie die dahinterliegende Vision durch eine Investition in die Starfish Foundation. Mehr Informationen im Internet unter www.mammon-fax.net oder www.starfishportal.net. Dort finden Sie auch weitere inspirierende Ressourcen.